

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

N^o 152.

Dresden, am 23. Mai.

1837.

Ein und siebenzigste öffentliche Sitzung der
I. Kammer, am 10. Mai 1837.

(Beschluss.)

v. Polenz: Vor 4 oder 5 Wochen habe ich die hohe Kammer darauf aufmerksam gemacht, daß bei der 2. Deputation das 5. Mitglied fehle. Ich erlaube mir daher die Frage: Ob es nicht angemessen erscheinen dürfte, nunmehr zu dieser Wahl zu schreiten, da die geehrten Herren sich nunmehr wohl entschieden haben werden, wem sie ihr Vertrauen schenken wollen.

Bürgermeister Behner: Es müßte wohl erst auf die Tagesordnung kommen, ehe man sich darüber verständigen kann.

Prinz Johann: Es ist bei der 1. Deputation derselbe Fall. Hier fehlt auch ein Mitglied. Beide Wahlen können auf eine Tagesordnung kommen.

Präsident: Da der Gegenstand zur Sprache gekommen ist, erlaube ich mir die Kammer darauf aufmerksam zu machen, daß ein Mitglied bei der 1. Deputation fehlt, und bei der 2. Deputation ebenfalls, indem der Hr. v. Welck, der zwar dringend wünscht, noch ferner der Kammer anzugehören, auch eben so dringend gebeten hat, gerade um das Erstere ermöglichen zu können, nicht in der Deputation arbeiten zu müssen, weil er dann ganz gewiß in einen eben so schlimmen Zustand zurücksinken würde, wie er früher gewesen ist. Es ist deshalb nothwendig, daß die Besetzung stattfindet. Indes ist eine solche Besetzung nicht so leicht, und ich ersuche die Herren, sich darauf vorzubereiten, damit ich in einer der nächsten Sessionen, zu welcher ich durch Karten würde einladen müssen, weil wir in diesem Augenblicke Nichts vorliegen haben, den Gegenstand auf die Tagesordnung bringen kann. Noch habe ich Folgendes zu erwähnen: Den nächsten 18. dieses Monats fällt der Geburtstag unsers hochverehrten Monarchen. Es liegt ganz gewiß in den Gesinnungen der Kammer, diesen Tag nicht vorübergehen zu lassen, ohne Sr. Majestät Ihre Hochachtung und Ergebenheit zu erkennen zu geben. Die Schuldigkeit des Präsidiums ist es gewesen, sich vorläufig, so weit es geschehen konnte, davon in Kenntniß zu setzen, was vielleicht hierbei eintreten könne. Dies ist geschehen, und dem äußern Bernehmen nach würden Sr. Majestät, da Sie nicht zu wünschen scheinen, daß zahlreiche Deputationen stattfinden möchten, es am liebsten sehen, wenn die uns belebenden Gefühle nur durch

die Präsidenten beider Kammern ausgesprochen würden, wenn es gleich der Kammer gewiß am erwünschtesten wäre, so zahlreich als möglich erscheinen zu können. Mit meinem Collegen in der II. Kammer habe ich deshalb, jedoch nur vorläufige Rücksprache genommen. Ihm scheint erwünscht zu sein, daß eine größere Anzahl von Kammermitgliedern, als die beiden Präsidenten, Sr. Majestät die Gefühle der Kammern an den Tag legen möchten; indes ist das Weitere noch zu erwirken. Ich würde indes, meine Herren, so sehr als ich die Ansichten meines Collegen theile, so sehr ich überzeugt bin, daß die ganze Kammer gewünscht hätte, Theil zu nehmen, unter diesen Umständen denn doch glauben, daß Sie vorläufig mir diesseits Auftrag zu ertheilen, die Geneigtheit haben möchten. Es ist eine gewisse Schüchternheit, mit der ich dies ausgesprochen habe; denn ich wünschte nicht gern allein zu sprechen. Ich habe die Sache vorgetragen, wie sie ist, und ich erwarte, was Sie zu thun gemeint sind.

Vizepräsident D. Deutrich: Man wird gewiß es für ganz angemessen erachten, daß die Herren Präsidenten als Organe der Ständeversammlung die Gefühle und Glückwünsche der Kammern aussprechen.

Präsident: Der Herr Stellvertreter hat sich über die Sache ausgesprochen, und ich frage die Kammer: Ob sie die Ansicht desselben theile? Einstimmig beigetreten.

Präsident: Demnach halte ich es für einen höchst ehrenvollen Auftrag, den ich erfüllen und zu seiner Zeit darüber referiren werde. Zur nächsten Session wird durch Karten eingeladen werden müssen, weil wir dormalen Vorlagen nicht haben, die eine Tagesordnung zu entwerfen gestatten, und für heute wird unser Geschäft als vollendet anzusehen sein.

Hiermit schloß die Sitzung um 11 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Zier und achtzigste öffentliche Sitzung der
II. Kammer, am 11. Mai 1837.

Vortrag aus der Registrande. — Fortsetzung der Berathung über das Ausgabe-Budjet. D. Departement des Innern. 22) Zu Beförderung der Künste und Gewerbe; a) für gewerbliche Zwecke und Anstalten.

Die Sitzung wurde in Anwesenheit von 61 Mitgliedern 10 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung eröffnet.

Abg. Wieland: Nur eine kleine Berichtigung wollte ich